

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933**

15.10.1933 (No. 285)





















„Karlsruhe“ zur Auslandsreise ausgelaufen.

Das Hafenzehn als Heckwappen.

(1) Kiel, 15. Okt. Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat am Samstag vormittag unter dem Kommando des Fregattenkapitän Lehmann ...

ist, kann nur erfüllt werden, wenn jeder der Besatzung, vom Kommandanten bis zum jüngsten Seemann, voll seine Pflicht tut.

Abschiedsgruß Hindenburgs.

(1) Berlin, 15. Okt. Aus Anlaß der Ausreise des Kreuzers „Karlsruhe“ hat der Reichspräsident nachstehenden Abschiedsgruß an den Kommandanten überreicht:

München im Festkleid.

Alles gerüstet zum Tag der deutschen Kunst.

München, 14. Okt. Die bayerische Landeshauptstadt prangt im Schmuck der Fahnen, Wimpel und Girlanden. Tausende von fleißigen Händen haben in der Nacht zum Samstag gearbeitet, um das Festkleid der Stadt zum Tage der deutschen Kunst rechtzeitig fertigzustellen.

lodert den Toten zum Gedächtnis zum Himmel. Ein riesiges Blumengebinde des Führers liegt auf den Stufen zur Feldherrnhalle.

Winterarbeit im Straßenbau.

50 Millionen Reichsmark für Landstraßen.

# Berlin, 15. Oktober. Die erste Reichsautobahn Frankfurt a. M. - Mannheim ist im Bau. Die zweite Straße München - Regensburg wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen.

Die Sandblattverkaufsfikung in Karlsruhe.

Die in einzelnen auf der Sandblattverkaufsfikung in Karlsruhe am Freitag, 13. Oktober, von den Fabrikanten erzielten Preise sind folgende:

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 14. Okt. 1933. Berliner Kassakurse. Includes columns for exchange rates, stocks, and bonds.

Berliner Schlußkurse. Includes columns for exchange rates, stocks, and bonds.

Frankfurter Kassakurse. Includes columns for exchange rates, stocks, and bonds.

Berliner Schlußkurse. Includes columns for exchange rates, stocks, and bonds.

Die Bruchziffern 1/2, 1/4, 3/4, 1/8, 5/8, 7/8 werden künftig durch eine Dezimalstelle bezeichnet, also beispielsweise 50.1 = 50 1/10, 60.2 = 60 2/10 usw.

# Aufruf der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat an das deutsche Volk folgenden Aufruf gerichtet:  
Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk sind sich einig in dem Willen, eine Politik des Friedens, der Verantwortung und der Verständigung zu betreiben als Grundlage aller Entschlüsse und jeden Handelns.  
Die deutsche Regierung und das deutsche Volk lehnen daher die Gewalt als ein untaugliches Mittel zur Behebung bestehender Differenzen innerhalb der bestehenden Staatsgemeinschaft ab.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk erneuern das Bekenntnis, jeder tatsächlichen Abrüstung der Welt freudig zuzustimmen mit der Versicherung der Bereitwilligkeit, auch das letzte deutsche Waffengewehr zu zerlegen und den letzten Mann aus dem Heere zu entlassen, insofern sich die anderen Völker zu gleichem entschließen.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk verbinden sich in dem aufrichtigen Wunsch, mit den anderen Nationen einschließlich aller neuerer früherer Gegner im Sinne der Ueberwindung der Kriegsschuld und zur endlichen Wiederherstellung eines aufrichtigen Verhältnisses untereinander, alle vorliegenden Fragen leidenschaftslos auf dem Wege von Verhandlungen prüfen und lösen zu wollen.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk erklären sich daher auch jederzeit bereit, durch den Abschluß kontinentaler Nichtangriffspakte auf längste Sicht den Frieden Europas sicherzustellen, seiner wirtschaftlichen Wohlfahrt zu dienen und am allgemeinen kulturellen Veranlassen teilzunehmen.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk sind erfüllt von der gleichen Ehrauffassung, daß die Zuhilfenahme der Gleichberechtigung Deutschlands die unumgängliche moralische und sachliche Voraussetzung für jede Teilnahme unseres Volkes und seiner Regierung an internationalen Einrichtungen und Verträgen ist.

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk sind daher eins in dem Beschlusse, die Abrüstungskonferenz zu verlassen und aus dem Völkerbund auszutreten, bis diese wirkliche Gleichberechtigung unserem Volke nicht mehr vorenthalten wird.

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk sind entschlossen, lieber jede Not, jede Verfolgung und jegliche Drangsal auf sich zu nehmen, als künftighin Verträge zu unterzeichnen, die für jeden Ehrenmann und für jedes ehrerbietende Volk unannehmbar sein müssen, in ihren Folgen aber nur zu einer Verewigung der Not und des Elends des Verfallener Vertragszustandes und damit zum Zusammenbruch der zivilisierten Staatengemeinschaft führen würden.

Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk haben nicht den Willen, an irgendeinem Nützungswettlauf anderer Nationen teilzunehmen. Sie fordern nur jenes Maß an Sicher-

heit, das der Nation die Ruhe und Freiheit der friedlichen Arbeit garantiert. Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk sind gewillt, diese berechtigten Forderungen der deutschen Nation auf dem Wege von Verhandlungen und durch Verträge sicherzustellen.

Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk die Frage: Billigt das deutsche

## Die Wahl am 12. November.

### Änderung des Statthaltergesetzes.

CNB, Berlin, 15. Oktober.

Die Volksabstimmung über die in der Proklamations der Reichsregierung dem Volke gestellte Frage und die Neuwahl des Deutschen Reichstages werden in einem Wahlgange am 12. November stattfinden. Es werden zwei Stimmzettel hergestellt, von denen der eine den wohl allein vorhandenen Wahlvorschlagn der NSDAP enthält und der andere die Worte „Ja“ oder „Nein“ für die Volksabstimmung.

Beide Stimmzettel kommen in einem Wahlumschlag. Aus der Zahl der Stimmen, die die NSDAP erhält, ferner aus der Zahl der Ja-Stimmen bei der Volksabstimmung dürfte sich sehr deutlich ergeben, daß heute das ganze deutsche Volk, soweit es den Staat bejaht, hinter der NSDAP steht. Der Wahlkampf wird sich auf eine Fülle von Aufklärungsversammlungen der NSDAP beschränken, denn andere Rufen dürften kaum eingereicht werden, da sie 60000 Unterschriften tragen müßten und in Deutschland

Wollte ihm hier vorgelegte Politik seiner Reichsregierung und ist es bereit, diese als den Ausdruck seiner eigenen Auffassung und seines eigenen Willens zu erklären, und sich feierlich zu ihr zu bekennen?

Außer der Uebertragung der Rede des Führers um 19 Uhr fand um 23 Uhr noch eine Uebertragung derselben Rede auf dem kurzwellenförmigen Kanal statt und außerdem nachts um 1 Uhr eine Uebertragung in deutscher, englischer, spanischer und portugiesischer Sprache.

sich heute keine 60000 Menschen mehr finden, die bereit sind, eine Splitterpartei mit ihrem Namen zu unterstützen.

Eine am Samstag erfolgte Änderung des Statthaltergesetzes war notwendig geworden, weil nach dem Buchstaben des Gesetzes die Amtszeit der Statthalter an die Wahlperiode des Landtages gebunden ist. Damit wäre jetzt, nachdem die Länderparlamente aufgelöst sind, auch die Amtszeit der Statthalter beendet. Durch die Änderung des Statthaltergesetzes erfolgt künftig auch die Abberufung der Statthalter auf Vorschlag des Reichskanzlers durch den Reichspräsidenten. Eine Neuwahl der Länderparlamente dürfte sich solange erübrigen, als über den Neubau des Reiches nicht bindende Beschlüsse vorhanden sind. Die vom Führer auf dem Reichsparteitag in Nürnberg angekündigte Reichsreform läßt eine nochmalige Neuwahl der Länderparlamente im Augenblick nicht notwendig erscheinen.

## Das Echo in Genf.

### Ein Abrüstungsabkommen ohne Deutschland?

TU, Genf, 15. Okt.

Die deutsche Abordnung auf der Abrüstungskonferenz hat Samstag bis auf den letzten Mann Genf verlassen. Ebenso febr die itäbige deutsche Völkcrbundsabordnung mit dem Generalen von Keller nach Berlin zurück. Eine Entscheidung über das weitere Verbleiben der Deutschen im Völkcrbundssekretariat ist, wie verlautet, noch nicht getroffen worden.

In den leitenden Konferenzkreisen wird jetzt erklärt, daß der Hauptausgang der Abrüstungskonferenz am Montag nachmittag umbeeinflusst durch den deutschen Austritt zusammenbrechen wird, jedoch herrscht zweifellos gegenwärtig auf der Gegenseite keineswegs Klarheit, welche Stellungnahme nunmehr die Abrüstungskonferenz einnehmen soll. Erörtert wird jedoch ein Plan, so schnell wie möglich ein Abrüstungsabkommen anzuzubereiten, das mit Mehrheit angenommen werden soll. Die

Schwierigkeiten hierfür liegen jedoch auf anderer Seite, da die japanische Regierung sich ohne die Anerkennung des neuen Mandchukuo-Staates weigert, ein irgendwie geartetes Abrüstungsabkommen auch über die Landrüstungen, geschweige über die Seerüstungen zu unterzeichnen. Somit ist eine Einstimmigkeit auch ohne Deutschland bestimmt nicht zu erzielen. Die Möglichkeit der Einberufung der vier Großmächte auf Grund des Viermächtepaktes steht im Vordergrund des allgemeinen Interesses, obwohl von französischer Seite kategorisch erklärt wird, daß dieser Pakt formell mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkcrbund nicht mehr bestehe. Auf französischer Seite wird sogar die Geltung des Locarno-Paktes als aufgehoben angesehen, da auch dieser Pakt nur in den Rahmen des Völkcrbundes eingegliedert war.

Auf englischer Seite zeigt man gewisse Zurückhaltung. Im Laufe des Sonntag sollen

eingehende Besprechungen zwischen dem englischen und französischen Außenminister unter Hinzuziehung von Norman Davis stattfinden, deren Verlauf jedoch zweifellos von der Haltung sehr stark abhängig sein wird, den die italienische Regierung jetzt einnimmt. Von italienischer Seite liegt hierüber keinerlei Mitteilung vor.

## Aufregung in London.

TU, London, 14. Oktober.

Die Nachricht, daß Deutschland an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen und aus dem Völkcrbund austreten will, hat in London interessierten Kreisen eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der deutsche Schritt kam für die Engländer völlig unerwartet, ganz besonders, nachdem in der Morgenpresse die Lage in Genf keineswegs als hoffnungslos beurteilt worden war. Die Möglichkeit eines Ausscheidens Deutschlands aus den Abrüstungsverhandlungen war zwar schon mehrfach in der englischen Presse erwähnt und besprochen worden. Man hatte aber offensichtlich nicht geglaubt, daß dieser Schritt schon jetzt getan werden würde. Die diplomatischen Mitarbeiter der englischen Presse wollten der Meldung anfänglich kaum Glauben schenken. Die deutschen Pressevertreter wurden mit telefonischen Anfragen und Bitten um weitere Aufklärung überlaufen.

Die Tagespresse brachte die Nachricht als eine große Sensation heraus. In großen Ueberschriften wurde der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß Deutschland aus dem Völkcrbund austrete und die Abrüstungsverhandlungen wegen der dem deutschen Volke zuteil gewordenen Erniedrigung verlassen will. Auf großen Plakaten las man die Worte „Hitlers Bombe“. In einigen Agenturmeldungen finden sich Bemerkungen, wie „Deutschland wirft der Welt die Streitaxt hin und hat eine Bombe in die Abrüstungsverhandlungen geworfen“. In Berliner Meldungen wird schon zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk einig hinter der Politik der Reichsregierung steht und sie voll unterstützt.

## Zurückhaltung in Paris.

TU, Paris, 14. Okt.

An zuständiger Stelle beobachtete man am Samstag nachmittag vollkommene Zurückhaltung in der Beurteilung der Lage. Der Entschluß der Reichsregierung wird als eine „sehr schwerwiegende und unerwartete Tatsache“ bezeichnet, ohne daß man auf die Berliner Meldungen in französischen Regierungskreisen im Einzelnen eingeht. Da die in Berlin gefallene Entscheidung der Pariser Regierung erst in dem Augenblick bekannt wurde, als der französische Ministerrat auseinander ging, liegt zunächst noch keine Stellungnahme der Regierung vor. Das Ministerrätdium und Außenministerium warten augenblicklich zunächst noch auf die aus Genf und den anderen Hauptstädten eingehenden Nachrichten über die Folgen des Berliner Entschlusses, ehe es sich zu einer abschließenden Beratung der neuen Lage entscheidet.

**Möbel**  
von  
Markstahler u. Barth  
Karlsruhe  
sind billig  
formschön und  
haben Dauerwert  
Verkauf: Karlstrasse 36  
Neuwerkerstr. 4

**Farben, Lacke, Tapeten**  
für jeden Zweck gut u. billigst  
**Farbenhaus Weststadt**  
Ecke Körner- u. Sofienstrasse  
Zweiggeschäft: Mühlburg, Rheinstr. 36a.

**Erilka**  
NAUMANN  
  
vereinfachte  
Ausführung:  
**RM 178.-**  
In monatl. Raten von Mk. 10.- an  
Gen.-Vertr. Gg. Laade, Gabelsbergerstr. 2.

  
Für daheim u. draußen  
die schöne, kleidsame  
und gesunde Kübler  
Kleidung. Sie läßt sich  
strapazieren, verlangt  
keine Pflege und ist die  
vorteilhafteste, neuzeitliche  
Kleidung für groß  
u. klein, zumal sie nicht  
teuer kommt. Kleiden  
auch Sie sich und Ihre  
Lieben mit der guten

**Kübler Kleidung**  
Wir bitten Sie, die MODENSCHAU am  
17., 18. und 19. Oktober, jeweils 4 Uhr  
nachmittags u. 8 Uhr abends im Kaffee  
Museum zu besuchen  
**Emil Kley, Erbprinzenstr. 25**

**Zentralheizungen**  
zweckmäßig, sparsam im Betrieb  
liefert preiswert  
**Thiergärtner, Maurer & Co.**  
G. m. b. H. Telefon 6338 Hans-Sachs-Strasse 2

**Licht ist Geld**  
Sehen Sie zu, dass Sie kein falsches bekommen.  
Kaufen Sie daher nur wirtschaftliche Glühlampen,  
bei denen Stromverbrauch und Lichtleistung im  
richtigen Verhältnis stehen. Dann bekommen Sie  
in Licht vollen Gegenwert für Ihr Geld.

**TUNGSRAM**

**Versorge**  
Deine Familie für den  
Fall Deines frühzeitigen  
Todes

**Sichere**  
Dir ein sorgen-  
freies Alter

**Halte**  
für Deine Kin-  
der die Mittel  
für Berufsaus-  
bildung u. Aus-  
steuer bereit

**Schaffe**  
Dir im Versiche-  
rungsschein ein  
wertvolles Kredit-  
papier

durch  
**Abschluß einer Lebensversicherung**  
bei der  
**Oeffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden, Mannheim**  
Augusta-Anlage 33/41

der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig  
und deren Bedingungen günstig sind. • Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes  
und die Direktion in Mannheim.



# Werbewoche des Deutschen Handwerks!

## Handwerk Werk der Hände.

In dieser Zeit, da in Deutschland ein neuer Geist seinen Einzug hält, da sich überall neue Gestaltung und neues Leben regt, da ein neuer Glaube die Menschen zu neuen Taten aufrüttelt, verdient auch das deutsche Handwerk besonders gewürdigt zu werden. Der Nationalsozialismus hat mit allem Aufgeräumt, was einer gesunden Entwicklung des deutschen Menschen im Wege stand. Er hat die Werte der Vergangenheit wieder lebendig gemacht, soweit sie für die Gegenwart fruchtbar sind, und den alten deutschen Lebensformen neuen Atem eingehaucht. Die alten Überlieferungen, die von den Männern des vergangenen Systems verachtet wurden, sind neu erstanden. Aus ihren unerschöpflichen Kraftquellen soll der deutsche Mensch neu geformt werden. Zu diesen Kraftquellen deutschen Lebens und deutscher Kultur gehört nicht zuletzt das deutsche Handwerk. Als das deutsche Handwerk in seiner höchsten Blüte stand, ist es der Inbegriff der schönsten Tugenden gewesen, die sich ein deutscher Volksgenosse für sein Volk nur wünschen kann. Alles, was den schaffenden Menschen ziert und ihn zum Träger eines Kulturgedankens macht, alle Werte, die eine mit Fleiß und Liebe ausgeführte Arbeit besitzt, waren in der Idee des deutschen Handwerks enthalten. Das Handwerk war immer ein treuer und zuverlässiger Hort des Familienlebens, der Geselligkeit und der Pflichterfüllung. Gerade jene Eigenschaften, durch die sich das deutsche Volk von anderen Nationen unterscheidet und die ihm ein Gepräge besonderer Art verleihen, sind nicht zuletzt durch das Handwerk maßgebend bestimmt worden.

Der brave, biedere Handwerker war in gewissem Sinne das Idealbild des schaffenden deutschen Bürgers. In der Art und in dem Wesen dieser Berufsstände ist alles enthalten, was den Menschen zu einem nützlichen Glied der völkischen Gemeinschaft macht. Was heute der Nationalsozialismus vom deutschen Menschen fordert, hat das Handwerk, als es noch ein lebenswichtiger Bestandteil der Nation war, längst erfüllt. Hitter und die Seinen loben die Arbeit der Hände, sie bekämpfen den Bildungs-wahn, der zwischen die Schichten des Volkes einen trennenden Keil schiebt, und sie verurteilen den Wert der handwerklichen Arbeit, die um nichts geringer ist als die Bedeutung der geistigen. Sie setzen dem überlegenen Dünkel des Weltbürgers, der innerhalb seiner Nation ein geordnetes Scheinleben führt, die schaffende Gemeinschaft entgegen, die keine Arbeit scheut, wo sie dem Volke und seinen Interessen dienen kann.

Von diesem Blickpunkt gesehen, gewinnt das deutsche Handwerk eine fundamentale Bedeutung. Die fortschreitende Industrialisierung und Mechanisierung der Welt hat dem Handwerk einen schweren Schaden zugefügt. An Stelle der braven, zuverlässigen Kleinarbeit, die einen ungeheuren ethischen Wert besitzt, ist die unpersönliche Maschine getreten, das gedankenlos produzierende Monstrum. Das laufende Band hat die Freude an der individuellen Arbeit vernichtet. Hier soll nicht die Frage untersucht werden, wie weit es möglich ist, der Entwicklung der Maschine Einhalt zu gebieten. Dieses schwierigste aller Probleme ist nicht von heute auf morgen zu lösen. Gewiss ist nur, daß auch der wirtschaftliche und zivilisatorische Hochstand eines Volkes ohne tiefere Bedeutung ist, wenn er nicht auf jenen geistigen und seelischen Werten beruht, die nur aus der persönlichen Arbeit entstehen können. Weder die unpersönliche Arbeit eines Parlamentes, weder die unpersönliche Tätigkeit einer Aktiengesellschaft, noch die unpersönliche Produktion der Maschine kann uns das erleben, was wir in den letzten Jahrzehnten beinahe verloren hätten: den lebendigen Zusammenhang zwischen den Berufsschichten der Bevölkerung, das Schaffen aus der Eigenart des deutschen Gemütes, die befruchtende Moral der Arbeit, die von lebenden Händen geleistet wird.

Der ethische Wert des Handwerks liegt in der starken, persönlichen Beziehung, die der Meister zu seiner Arbeit hat: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Diese segensbringende, unlösliche Verbundenheit mit dem geschaffenen Werk gehörte seit jeher zu den edelsten Vorzügen deutschen Lebens. Aus dieser Verbundenheit sind die besten Werte entstanden: Werte des Willens und der Ehrlichkeit. Es war das höchste Streben jedes Meisters, sein Werk, dem er sein ganzes Leben

in aufopfernder Tätigkeit widmete und mit dem er sich verwachsen fühlte, seinen Erben rein und makellos zu erhalten und ihnen zu treuen Händen zu überlassen. So war oft das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen ein durchaus familiäres und für die Zusammenarbeit war einzeln und allein die innere Autorität maßgebend, die durch Erfahrungen, Lebensreise und Leistungen bedingt war. Ausschlaggebend waren eigener Fleiß, eigene Fähigkeit, eigene Tüchtigkeit. So war in der Blütezeit des Handwerks der echte soziale Gedanke fester begründet, als er im Zeitalter des sogenannten Sozialismus jemals der Fall sein konnte.

den man zu Unrecht fortgeschritten nannte, zeigte sich auch im Häuserbau in einer Wirkung, welche die Arbeit des Handwerks stark beeinträchtigte. Wenn auch manchemal hygienische Gesichtspunkte maßgebend waren, so führte man doch hinter allen diesen Experimenten die Lust, alles zu verwischen, was irgendwie mit der guten alten Tradition zusammenhing. Das ganze öffentliche Leben stand im Zeichen dieses phantastischen Erneuerungswahnes. Der Handwerker, der für die Gestaltung deutschen Familienlebens von größter Wichtigkeit ist, wurde immer mehr in den Hintergrund gedrängt und fristete schlecht und recht sein Dasein. Man wandte sich

## Hindenburgs Gruß.

Die am 15. Oktober 1933 beginnende Reichshandwerkswoche begleiten meine herzlichsten Wünsche. Ich begrüße es, daß nach Jahren des Darniederliegens das deutsche Handwerk seine Kräfte regt und in enger Volksverbundenheit den Weg zu neuer Geltung beschreitet. Möge diesem Unternehmen ein Erfolg beschieden sein, würdig der altüberlieferten Bedeutung des Handwerks im deutschen Wirtschafts- und Kulturleben!

*von Hindenburg*  
Ehnenmeister des Deutschen Handwerks.



Eines der ältesten und traditionsreichsten Gewerbe ist das des Waffenschmieds und Schwertfegers, das in vielen alten Liedern besungen wird.

Auch hier zeitigte der Führergedanke im Kleinen die schönsten Früchte. Wenn dieser schöpferische Sozialismus, der auf dem Wert und der Leistung des Einzelnen beruht, wiedergewendet werden soll, muß das Handwerk wieder entscheidenden Einfluß auf unsere Kultur gewinnen. An Stelle eines überstimmten Tempos muß wieder jene fruchtbare Versenklichkeit Raum gewinnen, die allein eine moralisch wertvolle Arbeit garantiert. Die fragwürdige Modernisierung des öffentlichen Lebens und des deutschen Haushaltes ist nicht zuletzt schuld am Verfall des deutschen Handwerks. Haus und Familie müssen wieder die Träger völkischer Entwicklung werden. In diesem Zusammenhange ist die Wahrung der alten deutschen Heim- und Wohnkultur besonders wichtig. Auf diesem Gebiet haben vor allem die modernen „praktischen“ Erfindungen großen Schaden angerichtet. Eine tiefe Sachlichkeit vernichtete den Sinn für das Gemütliche. Der architektonische Stil, der in den letzten Jahren modern wurde, war der Ausdruck einer nüchternen, seelenlosen Zeit, die sich in der reißenden Erfindung der Stahlmöbel besonders charakteristisch ausdrückte. Dieser neue Geist,

nur an ihn, wenn man ihn unbedeutend brauchte, und die Aufträge, die er erhielt, waren klein und nichtsführend und trugen ihm höchstens ein paar Groschen ein. Lehrlinge und Gesellen mußten entlassen werden, und der Meister selbst sah einmalm in seiner Werkstatt und wartete vergeblich auf die Kunden. Das laufende Band war schneller als die Arbeit der Hände, die Suggestion der kleinen Preise verfehlte nicht ihre Wirkung. An Stelle der soliden, handgefertigten Ware wurden Serienerzeugnisse gekauft. Es ist kein Wunder, wenn das deutsche Handwerk auf diese Weise immer mehr verarmte. Es war Zeit, daß die nationalsozialistische Bewegung dem Treiben gewissenloser Konjunkturunternehmer Einhalt gebot. Der geistige Gehalt des Nationalsozialismus, seine Moral und die Durchsetzkraft seiner schöpferischen Generale sind die stärksten Bürgen für die Rettung des deutschen Handwerks vor dem endgültigen Zusammenbruch. Dies umso mehr, als schon im Handwerksgedanken an sich die schönsten und reinsten Absichten jeder echten nationalen Bewegung verkörpert sind: Ehrfurcht vor dem Erbe der Väter und der volkerhaltenden Arbeit ehrlich schaffender Hände.

## Zunftwesen und Nationalsozialismus.

Wer sich mit der Geschichte der Zünfte näher beschäftigt, wird unschwer erkennen, daß gewisse Gedanken, die für den Nationalsozialismus charakteristisch sind, schon in den gewerblichen Verbänden des Mittelalters enthalten sind. Es wirkt aus diesem Gesichtspunkt heraus nur überzeugend, wenn heute Bestrebungen im Gange sind, die das moderne Gewerbe auf eine ähnliche Grundlage stellen wollen. Aus diesem Grunde ist der Zunftgedanke heute besonders aktuell. Schon damals, als sich die ersten fachgenossenschaftlichen Verbände bildeten, war man bestrebt, Pläne wirtschaftlicher und sozialer Natur zu verwirklichen, die sich in vielen Dingen mit dem Programm des heutigen Nationalsozialismus berühren.

Die Zünfte oder Innungen und Gilden, wie man sie auch nennen kann, haben eine sehr alte Tradition und reichen bis in das 12. Jahrhundert. In dieser Zeit, da es noch keine Warenhäuser und keine Maschinen gab, welche Serienprodukte herstellten, schloßen sich die Meister eines Gewerbes zu Organisationen zusammen, welche die Aufgabe hatten, ihre gemeinsamen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Interessen zu vertreten. Mit der fortschreitenden Entwicklung des Gewerbes und mit der Entstehung neuer Gewerbebezüge sind auch die Zünfte sehr rasch zu mächtvollen Verbänden angewachsen. Es ist von unserem gegenwärtigen Standpunkt besonders interessant, zwischen den heutigen Zuständen und der damaligen Lage Vergleiche zu ziehen. Schon damals wurden alle Mittel angewandt, um dem Handwerk einen festen Boden zu geben und seine Lebensfähigkeit zu gewährleisten. So wie heute gegen die Schwarzarbeiter vorgegangen wird, enthielt auch der sogenannte Zunftwahn eine Bestimmung, durch die den Nichtmitgliedern die Ausübung eines Gewerbes untersagt wurde. Die Zünfte hatten eine eigene Gerichtsbarkeit und eine eigene Verwaltung in ihren Angelegenheiten, ein System, das in der letzten Zeit auch bei uns Eingang gefunden hat. Berufe, die in sich zusammengefaßt werden und eine eigene Gerichtsbarkeit besitzen, gibt es auch heute, wenn auch in einer Form, die den modernen Verhältnissen angepaßt ist.

Auch in anderen Dingen tritt eine Ähnlichkeit mit nationalsozialistischen Auffassungen in verblüffender Weise zutage. So wie der Staat heute einen auf ungesunder Basis aufgebauten Großkapitalismus bekämpft, so war auch das Zunftwesen auf einer durchaus antikapitalistischen Grundlage gegründet. Die obersten Grund-

**Allem Leben, allem Tun, aller Kunst  
muß das Handwerk vorausgehen,  
welches nur in der Beschränkung  
erworben wird.**

Job. Wolff. von Goethe.

sätze, von denen die Zünfte geleitet wurden, waren Gleichheit und Brüderlichkeit, allerdings nicht in internationalem Sinne, sondern als durchaus bodenständige Eigenschaften des wahrhaft sozialen deutschen Menschen. Ein ähnlicher Sozialismus, wie er heute die breitesten Schichten der Bevölkerung Deutschlands bezieht, war auch das Zielmotiv, das die Tätigkeit der Zünfte bestimmte. In den Zünften herrschte ein echter sozialer Geist, der keine Unterdrückung aelten liebte. Es wurde streng darauf geachtet, daß kein Genosse besondere Rechte für sich in Anspruch nahm, die nicht auch in gleichem Maße den anderen Mitgliedern der Zunft zugute kamen.

Auch sonst finden sich manche Vergleichspunkte mit der neuen Zeit. So wurde z. B. den Zunftgenossen unterlagt, mit unreellen Mitteln Kunden zu gewinnen. In der Sprache von heute würde dies heißen, daß alle Korruptionsversuche, wie sie namentlich durch die berüchtigten Gebrüder Sklarek eine Zeitlang in Deutschland Mode waren, im Keime erstickt wurden. Ein besonderes Augenmerk richtete man ferner darauf, daß ein Meister nicht in mehreren Werkstätten arbeiten ließ. Wie man sieht, wurde schon damals das Doppelverdienertum im Interesse der Allgemeinheit verfolgt. Man sah andere soziale Einrichtungen atmen denselben Geist, der auch heute in Deutschland sich immer stärker bemerkbar macht. So wurde z. B. der erwerbslose Mitbürger mit derselben Höflichkeit und Aufmerksamkeit bedient wie der wohlhabende. Erkrankte

# Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

die älteste Bank und Sparkasse für das Handwerk, Handel und Gewerbe am Platze

Gegründet 1858

Geschäftshaus: Kreuzstraße 1

Telefon 6227-29



und verarmte Mitglieder erhielten ihre Unterstützung genau so wie heute.

Der Gedanke der Autarkie war auch den Zünften des Mittelalters nicht fremd. So wurde schon damals von den Behörden die einheimische Ware geschützt und ausländischen Erzeugnissen vorgezogen.



dinge, als die Gewerbe eine immer größere Ausdehnung erfahren, verlor das Zunftwesen seinen ursprünglichen sozialen und nationalen Sinn und zerfiel in eine Unmenge von Sonderverbänden, die in egoistischer Weise rein wirtschaftliche Ziele verfolgten...

# Badische Handwerkerordnungen. Die Metzgerordnung von 1654.

Von August Fehler, Karlsruhe.

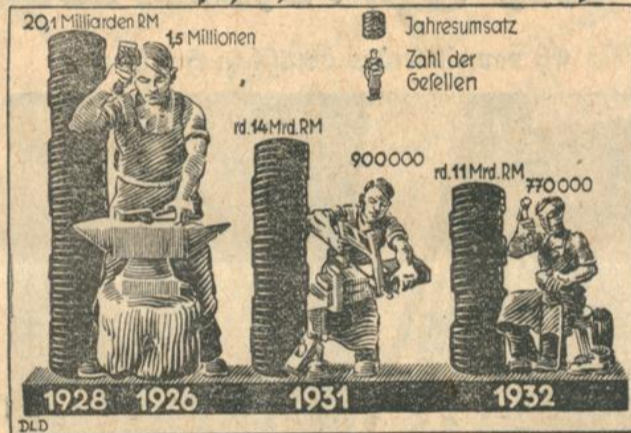
Am Ende des Dreißigjährigen Krieges lag das wirtschaftliche Leben in unserem Lande auf dem tiefsten Stande. Es galt für die Landesherren vor allem die Erwerbsstände wieder aufzubauen, die Handwerker und Gewerbetreibenden in Stadt und Land wieder zu geordneter Tätigkeit zu erziehen...

Zu den ältesten Zünften des Mittelalters zählten die Metzgerzünfte; die Viehzucht, besonders die Schweinezucht bildete seit Jahrhunderten einen der wichtigsten Zweige der deutschen Volkswirtschaft. Da Handwerksbrauch und Handwerksfittigkeit aber in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges größtenteils außer Übung gekommen und verloren gegangen waren...

werks zu beschauen und im Preis zu schätzen hatten. Nachdem es als einwandfrei erkannt worden war, mußte es zu dem gleichfalls durch Schätzung festgestellten Preis verkauft werden. Schweinefleisch durfte erst geschlachtet werden, nachdem es geschneitten war.

Einen breiten Raum nehmen die Bestimmungen über den gewerblichen Nachwuchs ein: Jeder Fremde, welcher Meister werden wollte, hatte dem Handwerk 30 Gulden und 12 Bagen zu entrichten, wovon die Hälfte der Herrschaft gehörte.

## Das deutsche Handwerk in der Krise



infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit breiter Volksschichten immer schlechter werdenden Lage der Landwirtschaft immer weniger wurden, mußten viele Betriebe in dem neuen Abschnitz seiner Geschichte...

### Starker Rückgang des Umsatzes

Das deutsche Handwerk hat in der Krisenzeit der vergangenen Jahre schweres durchgemacht. Während es im Jahre 1926 noch eine recht beträchtliche Gefellenzahl aufweisen konnte und im Jahre 1928 vom Gesamtumfang der deutschen Volkswirtschaft rund 1/6 umfekte...



Schlosser, Mechaniker

**Wilhelm Argast**  
Kunst- und Bauschlosserei - Adlerstraße 27, Telefon 2051  
Apparatebau / Dreherei / Eisenkonstruktionen  
Reparaturen aller Art

**Karl Daler**  
Adlerstraße 7, Telefon 1258

**Gebrüder Häfele**  
Bau- und Kunstschlosserei  
Luisenstr. 14 - Fernruf 2278  
Eisen- und Blechkonstruktionen jeder Art



Schlosser, Mechaniker

**Emil Guichardaz**  
Kunst- und Bauschlosserei  
Karlsruhe, Bürgerstraße 9 - Telefon 1496  
Neuarbeiten und Reparaturen



Schlosser, Mechaniker

**Johann Sauer**  
Kunst- und Bauschlosserei  
Blumenstr. 8 Karlsruhe i. B. Fernspr. 3500  
Neuarbeiten und Reparaturen



Schreiner

Bau- und Kunst-Tischlerei, Dreherei  
**Alexander Crudup**  
Gottesauer Kaserne, Eingang Schlachthausstr.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 7720



Maler, Tapezierer

**Gerber & Knobloch**  
Dekorations-Malergeschäft - Adlerstraße 26  
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

**E. J. Heck**  
Maler und Tapeziermeister  
Zirkel 14 Fernruf 4995

**KARL FRITZ**  
Maler- und Tapeziergeschäft  
jetzt Yorkstr. 5 Telefon 6369



Maler, Tapezierer

**Gottlieb Scheuble**  
Feine Maßschneiderei  
Karlsstraße 88

**Karl Rüdiger**  
Feine Maßschneiderei  
Akademiestraße 23

**Eugen Amberg**  
Malermaler  
Kriegsstraße 162 Telefon Nr. 7625



Kürschner

**Kürschner**  
NEUMANN - Erbprinzenstr. 3  
Telefon 5019

**Otto Braun**  
Kürschnermeister, Kaiserstr. 38



Schneider

**Maßschneiderei Herter**  
Kaiser-Allee 49 - Telefon 527  
Anfertigung eleganter Herrenmoden und Uniformen

**Den flotten Anzug**  
oder Mantel, sei es fertig oder nach Maß,  
kauft man am billigsten bei  
**L. Gretz,** Schneidermeister  
Marienstrasse 27

**Josef Ring**  
Vornehme Herrenschneiderei  
Erbprinzenstr. 8 - Telefon 5931



Polsterer

Polstermöbel und Dekorationen  
**Ludwig Ruff**  
Markgrafenstr. 38 Telefon 5857

**Karl Dörr**  
Werkstätte für Polstermöbel und Dekorationen  
Markgrafenstr. 43 - Fernsprecher 7085  
Reparaturen bei billigster Berechnung.

**Benedikt Braun**  
Spezialgeschäft für Polstermöbel und Matratzen  
Amalienstr. 6

sterhöfne, welche das Handwerk des Vaters in gleicher Weise fortsetzen wollten, hatten jährlich 6 Pfennig an das fürstliche Kammergut zu entrichten. Sollte die Zahlung aber infolge jugendlicher Vergeßlichkeit oder weil sich der Zahlungspflichtige etwa auf der Wanderschaft befand, trotz Erinnerung bei dem Vormund, unterbleiben, so wurde er um 15 Gulden in Strafe genommen, welche je zur Hälfte der Herrschaft und der Zunft zufielen.

Allejährlich vor Ostern sollten die Gewichte neu geeicht und nachgeprüft werden. Für falsche Gewichte waren die weiter unten folgenden Strafen festgesetzt. Bei Strafe hatten die Metzger dafür zu sorgen, daß ihre Bank von Ostern bis Fastnacht, d. h. das ganze Jahr mit Ausnahme der Fastenzeit, jederzeit mit Siebes- und Bratfleisch zu versehen war, daß ein Mangel nicht eintreten konnte.

Alles Vieh sollte Kaufmannsgut sein, d. h. sich in autem, handelsüblichem Zustande befinden; Schweine und Schafe durften ohne Genehmigung nicht eingeführt werden und auch nur mit Vorwissen des Bürgermeisters auf die Weide geschickt werden.

Das deutsche Handwerk hat in der Krisenzeit der vergangenen Jahre schweres durchgemacht. Während es im Jahre 1926 noch eine recht beträchtliche Gefellenzahl aufweisen konnte und im Jahre 1928 vom Gesamtumfang der deutschen Volkswirtschaft rund 1/6 umfekte...





# Aus großer Zeit.

Gedenkerinnerungen eines alten Rarlshubers.

F. Schweikert.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich habe Sie seit langem nicht gesehen. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“  
„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich bin sehr wohl. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“  
„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich bin sehr wohl. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

(Fortsetzung folgt)

„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich habe Sie seit langem nicht gesehen. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“  
„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich bin sehr wohl. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“  
„Guten Morgen, Herr Doktor! Ich bin sehr wohl. Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind wohl.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“  
„Das ist sehr schön. Ich habe Sie sehr lieb.“

Anselm M. Schmitt / Die bösen Wuben von Karlsruhe vor 75 Jahren

Noch vor 75 Jahren wußte wohl jedermann in Karlsruhe, wo und was der Pyramidenklub in Karlsruhe ist, und welche Bedeutung er für die Stadt hat...

Der Pyramidenklub ist ein Verein, der sich seit 1860 in Karlsruhe befindet. Er hat seinen Sitz in der Stadt...

Die Pyramidenklub hat eine lange Geschichte. Er wurde im Jahr 1860 gegründet und hat seitdem viele Mitglieder...

Der Pyramidenklub hat eine sehr interessante Geschichte. Er wurde im Jahr 1860 gegründet und hat seitdem viele Mitglieder...

Die Pyramidenklub hat eine sehr interessante Geschichte. Er wurde im Jahr 1860 gegründet und hat seitdem viele Mitglieder...

Der Pyramidenklub hat eine sehr interessante Geschichte. Er wurde im Jahr 1860 gegründet und hat seitdem viele Mitglieder...

Schriftleiter: Carl Sob. — Druck und Verlag des „Karlsruher Tagblatt“.

Die Pyramide  
Wochenchrift  
zum Karlsruher Tagblatt



22. Jahrg. No 42 15. Okt. 1933

Anna Maria Renner / Alban Stolz

Anna Maria Renner, im Wachsthum und Werden von ihr genährt, ein Menschengebilde, wie die Pflanze...

Die Pyramide ist ein Werk, das die Pflanze artverwandt mit dem Tier, die Pflanze artverwandt mit dem Tier...

Die Pyramide ist ein Werk, das die Pflanze artverwandt mit dem Tier, die Pflanze artverwandt mit dem Tier...

Die Pyramide ist ein Werk, das die Pflanze artverwandt mit dem Tier, die Pflanze artverwandt mit dem Tier...

er auch Johann Christoph Blumhagen kennen, von dessen menschen-

Die erste geistliche Beziehung in seiner Laufbahn war geistlich.

Die zweite Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die dritte Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die vierte Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die fünfte Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die sechste Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die siebente Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die achte Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

Die neunte Beziehung war die Verbindung mit dem gelehrten

hilt, nennt, und ferner, die der „kauthechthigen“ Sprache „mit-

Das bildhafte Erlebnis ist bei Blumhagen immer mit einem

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

Die Einheit des Gemüths wird durch die geistliche

ber Bücher — aber Blumhagen selbst hätte darüber geäußert

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

einer Zeit der Selbstbestimmung eines Volkes auf seine geistlichen

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast

Blumhagen war ein Dichter, aber gerecht hat wohl fast



